



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition

Öffentlichkeitsarbeit 2022 - Neurologie



Verbundenes Unternehmen der



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

Pressemitteilung

Bad Neustadt a. d. Saale, 04. Mai 2022

Hotline zum Tag gegen den Schlaganfall

Experten der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt beantwortet telefonisch Fragen zum Thema Schlaganfall am 10. Mai

Jährlich erleiden etwa 270.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Er tritt meist unerwartet ein und kann jeden treffen. Werden die Symptome frühzeitig erkannt und fachspezifische diagnostische und therapeutische Maßnahmen eingeleitet, lässt sich das Ausmaß der Folgen eines Schlaganfalls für den Patienten oft reduzieren. In vielen Fällen hinterlässt ein Schlaganfall bei Betroffenen dennoch tiefe körperliche und seelische Spuren.

Am Tag gegen den Schlaganfall am 10. Mai beantwortet die Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt Fragen von Betroffenen und Angehörigen, die sie in Zusammenhang mit der Erkrankung bewegen.

Die Telefon-Hotline ist am Dienstag, den 10. Mai, von 12.00 bis 16.00 Uhr geschaltet und unter der Telefonnummer 09771 66-22355 erreichbar. Wer seine Fragen schriftlich stellen möchte, erreicht die Klinik unter: Info.Akutneurologie@campus-nes.de

Neurologische Expertise mehrfach bestätigt

Die Versorgung von Schlaganfall-Patienten erfolgt am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt auf der überregional zertifizierten Stroke Unit. Diese Spezialstation ist für die schnellst- und bestmögliche Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen ausgerüstet. Jährlich werden hier ca. 1.000 Patienten behandelt. „Unser Stroke-Unit-Team besitzt eine große Expertise und ist durch die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung stets auf dem neuesten medizinischen wie therapeutischen Stand“, erklärt Dr. Soda. Die Klinik für Akutneurologie wurde mehrfach für ihre Expertise ausgezeichnet und nach den Qualitätsstandards der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifiziert.

Stellen Sie am 10. Mai 2022 den Experten Ihre Fragen rund um die folgenden Themen:

12:00 Uhr – 13:00 Uhr

Ernährung und Diabetes – Risikofaktoren für Schlaganfall

Dr. Nagham Soda, Oberärztin Ernährungsmedizin und diabetologisch versierte Ärztin (DDG), RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt

13:00 Uhr – 14:00 Uhr

Offene Fragestunde zum Thema Schlaganfall

Dr. med. Hassan Soda, Chefarzt Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin

Marius Stan, Oberarzt Zentrale Notaufnahme

Annekatrin Hauke, Arztassistentin/Stroke-Managerin

RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt

14:00 Uhr – 15:00 Uhr

Alltag nach Schlaganfall

Marion Gottwalt, Dipl. Sozialpädagogin (FH) – Sozialdienst

Julia Mund, Sozialpädagogin B.A. – Sozialdienst

RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt

15:00 Uhr – 16:00 Uhr

Die Zeit nach der stationären Reha – Wie wird es? Wie ist es daheim?

Heino Gövert, Dipl.-Sozialpädagoge FH, Zentrum für Aphasie & Schlaganfall Unterfranken



Bildunterschrift: Telefon-Hotline zum Tag gegen den Schlaganfall – ihr Expertenteam am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt für Fragen: Marion Gottwalt, Sozialdienst, Dr. Nagham Soda, Oberärztin Ernährungsmedizin und diabetologisch versierte Ärztin (DDG), Annekatrin Hauke, Arztassistentin/Stroke-Managerin, Marius Stan, Oberarzt Zentrale Notaufnahme und Dr. med. Hassan Soda, Chefarzt Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin (v. l. n. r.).

Fotocredit: RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt / Katrin Maria Schmitt



Spezielle Pflege auf Stroke Unit – Qualifizierungslehrgang erfolgreich abgeschlossen

In Deutschland gibt es aktuell 332 zertifizierte Schlaganfallseinheiten. Auch am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt erfolgt die Versorgung von Schlaganfall-Patienten auf einer überregional zertifizierten Stroke Unit. Diese Spezialstation ist für die schnellst- und bestmögliche Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen ausgerüstet und das Personal entsprechend geschult. Gemäß den Zertifizierungskriterien fordert die Deutsche Schlaganfallgesellschaft beispielsweise eine interne Weiterbildung des Pflereteams. Deutschlandweit bieten 21 Zentren diesen Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Unit“ an. Die Neurologische Klinik am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt ist bereits seit über 20 Jahren eines dieser Zentren.

In fünf Blockwochen und 240 Unterrichtseinheiten wurden die Teilnehmenden umfassend auf die spezielle Pflege von Schlaganfallpatienten vorbereitet. Dazu sind neben speziellen pflegerischen Erfahrungen auch tiefgehende medizinische und therapeutische Fähigkeiten notwendig. „Wir legen großen Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Pflerkräften und der Ärzteschaft auf einer Stroke Unit, die durch diesen Kurs besonders intensiviert und gefördert wird“, betont Dr. Hassan Soda, Chefarzt der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin sowie medizinischer Leiter des Lehrgangs. „Da uns diese Ausbildung sehr am Herzen liegt, haben wir trotz den Herausforderungen, die ein Hygienemanagement in Zeiten von Corona darstellt zwei Kurse für 2021 und 2022 angeboten.“

Im letzten Jahr übernahm Tina Nöth, Fachpflerkraft für Intensiv- Anästhesiepfler am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt, unter dem Dach der Campus Akademie die pflegerische Kursleitung. Pfleredirektor Nico Ledermann, Katrin Manzau, Leitung Campus Akademie, sowie Chefarzt Dr. Hassan Soda und Kursleiterin Tina Nöth gratulieren den neu qualifizierten Pflerkräften zu ihrem erfolgreichen Abschluss herzlich, freuen sich über ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Insgesamt 21 Teilnehmer:innen aus verschiedenen Bundesländern schlossen in diesem Jahr den von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft gestalteten Qualifikationslehrgang am RHÖN-KLINIKUM Campus BadNeustadt erfolgreich ab: Stefanie Albrecht, Eva Braun, Anika Brod, Anika Dietl, Annett Freischlag, Astrid Gawenus, Leon Görtler, Sarina Helfrich, Christian Hohmann, Franziska Lauer, Evelyn Müller, Laura Müller, Patricia Pursche, Katharina Randelzhofer, Stefanie Rotter, Simone Sauerbrei, Stephanie Six, Sarah-Louise Schrecker, Monika Schulz, Stefanie Weidinger, Angelina Wiebe.

Bestmögliche Betreuung für Menschen mit Diabetes



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition

RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt von Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert

Diabetes ist die Volkskrankheit Nr. 1 in Deutschland. Über sieben Millionen Menschen sind betroffen. Sie brauchen fachübergreifende Behandlung in spezialisierten Zentren, Kliniken oder Praxen. Um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten, zertifiziert die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) die Einrichtungen, die hohe definierte Anforderungen erfüllen. Der RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt hat von der DDG das Zertifikat „Zertifizierte Klinik für Diabetespatienten geeignet DDG“ erhalten.

Diabetes mellitus ist eine komplexe Krankheit mit unterschiedlichen Ausprägungen. Man unterscheidet Diabetes Typ 1 und Diabetes Typ 2. Vor allem die Zahl der Menschen, die an Diabetes Typ 2 leiden, steigt in Deutschland rasant. Diese Erkrankung verursacht häufig zunächst keine Beschwerden, führt unbehandelt für die Betroffenen jedoch zu ernstesten Folgeerkrankungen. Denn ein erhöhter Blutzucker schädigt die kleinen und großen Gefäße. Es kann zu Schlaganfall oder Herzinfarkt, Nierenleiden, Amputationen oder Erblindungen kommen. Durch eine gute medizinische Betreuung lassen sich diese Folgeerkrankungen vermeiden.

Der RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt wurde als „Zertifizierte Klinik für Diabetespatienten geeignet DDG“ anerkannt. Oberärztin Dr. Nagham Soda, Ernährungsmedizinerin und diabetologisch versierte Ärztin (DDG), erläutert: „Die Zertifizierung der DDG zeigt uns und unseren Patienten, dass unsere Behandlung in allen Bereichen – Therapie, Beratung und Schulung – den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Das ist für uns und unser Team zugleich eine Anerkennung für die täglich zu leistende Arbeit und bringt unseren Patienten Sicherheit. Die ganzheitliche Behandlung, unabhängig von der Erkrankung des Patienten, ist somit gewährleistet. Denn meist wird nur die Hauptdiagnose, nicht aber die Nebendiagnose Diabetes berücksichtigt.“ „Hier am Campus arbeiten wir als interdisziplinäres Team zusammen, um Diabetespatienten individuell auf ihre Grunderkrankung abgestimmt betreuen zu können und ihnen die bestmögliche Behandlung zu ermöglichen“, betont Sandra Henek, Geschäftsführende Direktorin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt.

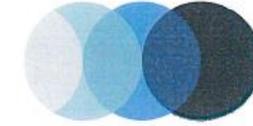
In den Leitlinien von Fachgesellschaften wie der DDG sind wissenschaftlich fundiert die aktuellen Empfehlungen für die Behandlung von Diabetes in Klinik und Praxis festgehalten. Aus diesen Leitlinien hat die DDG auch die Richtlinien für die Zertifizierung der spezialisierten Behandlungseinrichtungen für Menschen mit Diabetes Typ 1 und Diabetes Typ 2 abgeleitet. Erhält eine Einrichtung eines der Zertifikate der DDG, können Patienten sicher sein, dass sie in dieser Klinik optimal, sprich: leitliniengerecht, behandelt werden. Die Zertifizierung ist damit ein „Qualitätssiegel“ und dient der Orientierung auf der Suche nach geeigneten Behandlern. Dr. Nagham Soda und ihr Team sind optimistisch: „Diabetes kann man zwar nicht im klassischen Sinn heilen. Aber richtig eingestellt und mit entsprechender Schulung kann jeder Patient mit Diabetes gut und ohne große Einschränkungen leben. Dabei helfen wir.“

Ein Foto ergänzt diese Presseinformation.



Bildunterschrift: Freuen sich über die Auszeichnung: Geschäftsführende Direktorin Sandra Henek (2 v. r.), Pflegedienstleitung Andreas Eckhardt (m.) und das Diabetesteam am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt mit Dr. Nagham Soda, Oberärztin, Fachärztin für Anästhesiologie, Ernährungsmedizinerin und diabetologisch versierte Ärztin (DDG) (3 v.l.).

Fotocredit: RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt / Katrin Maria Schmitt



ZERTIFIKAT

Dr. med. Hassan Soda

**Chefarzt der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit
und neurologische Intensivmedizin**

hat für das

Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt

das Zertifikat

„Entwöhnung von der Beatmung“

der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und
Intensivmedizin e. V. (DGA) erhalten.



Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin

Nürnberg, den 30.06.2022

Prof. Dr. med. Gernot Marx
1. Sprecher des Wiss. AK Intensivmedizin der DGA

Prof. Dr. med. Alexander Schleppers
Hauptgeschäftsführer der DGA

1975 Stunden Beatmung: Notwendige Luft zum Leben

Wer aufgrund einer lebensbedrohlichen Erkrankung nicht mehr von alleine ausreichend atmet, dem kann mit einer künstlichen Beatmung das Leben gerettet werden. Für Patienten, die hierdurch nach längerer Beatmungsphase nicht wieder aus eigener Kraft atmen können, wird eine spezielle Entwöhnungstherapie verfolgt, das sogenannte Weaning. Schrittweise soll die Fähigkeit zum selbständigen Atmen wiedererlangt werden.

Am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt erfolgt die oft sehr aufwändige und komplexe Behandlung langzeitbeatmeter Patienten auf der neurologischen Intensivstation im Rahmen der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation. Der Entwöhnungsprozess verläuft bei jedem Patienten unterschiedlich. Grundsätzlich gilt: Je kürzer die Zeit der Beatmung, desto seltener sind Komplikationen bei der Entwöhnung. Bei schweren Erkrankungen mit Langzeitbeatmung dauert es oft länger, bis die Atemarbeit wieder vollständig selbst übernommen werden kann. Patienten, die länger als sieben Tage über eine Trachealkanüle (Lufttröhrenschnitt) beatmet werden und damit sehr oft eine verlängerte und komplizierte Entwöhnungsphase vom Beatmungsgerät haben, benötigen eine intensive Betreuung.

„Das Weaning-Konzept ist ein integrativer Bestandteil auf der neurologischen Intensivstation und wird am Campus seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert. Allem voran ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team, das auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten eingeht, Grundvoraussetzung für eine dauerhafte erfolgreiche Entwöhnung von der Beatmung. Intensivpflegekräfte und Intensivmediziner arbeiten im Team mit speziell geschulten Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden eng zusammen“, sind sich die beiden Chefarzte am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt, Dr. Hassan Soda, Chefarzt der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin und Dr. Volker Ziegler, Chefarzt der Klinik für neurologische Frührehabilitation, einig.

So auch im aktuellen Behandlungsfall von Herrn B. – ein 73-jähriger neurologischer Patient, der aufgrund seiner Erkrankung ein komplexes Weaning-Konzept benötigte, um von der maschinellen Langzeitbeatmung entwöhnt zu werden.

Erfolgreiche Entwöhnung von der Beatmung

Vor ein paar Monaten sah es für den 73-jährigen schlecht aus. Eine einfache Erkältung setzte ihm schwer zu. Nachdem er zunehmend weniger Kraft in Armen und Beinen verspürte brach er zusammen und ein Klinikaufenthalt an der Universitätsklinik Erlangen folgte. Am 19. November 2021 kam es zu einer Verschlechterung seiner Atemsituation und Herr B. musste im künstlichen Koma intubiert und beatmet werden. Es erfolgte ein Luftröhrenschnitt mit Anlage einer Trachealkanüle zur Langzeitbeatmung. Als Herr B. im Dezember 2021 mit der Diagnose eines Guillain-Barré-Syndroms – eine Autoimmunerkrankung, die die Nerven angreift und zu einer kompletten Lähmung aller Extremitäten führt – auf die neurologische Intensivstation am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt verlegt wurde, konnte er nicht sprechen und sich nicht bewegen. Von selbstständig atmen ganz zu schweigen. Am Campus sollte die weitere intensivmedizinische Versorgung mit dem Ziel der Entwöhnung von der Beatmung und der Einleitung einer neurologischen Frührehabilitation fortgeführt werden. Nach der wochenlangen künstlichen Beatmung ist seine Atemmuskulatur erschlafft. Wie alle anderen Muskeln im Körper bilden sie sich zurück, wenn sie nicht genutzt werden. Die ersten Versuche wieder selbst zu Atmen, waren für Herrn B. sehr anstrengend. Ihm fehlte schlicht die Kraft, ausreichend Luft in die Lungen zu pumpen.

Herr B. gab nicht auf. Nach mehreren Anläufen gelang es schließlich am 21. Februar 2022, den Patienten nach 1975 Stunden von der Beatmungsmaschine zu entwöhnen. Auch wenn es oft Rückschritte gab und der weitere Verlauf durch Komplikationen bestimmt war, schaffte Herr B. in kleinen Schritten und auf Basis eines integrativen rehabilitativen Behandlungskonzeptes die vollständige Entwöhnung.

Ein Foto ergänzt diese Presseinformation.



Bildunterschrift: Hohe Auszeichnung für die Weaning-Spezialisten der neurologischen Intensivstation am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt rund um die Chefarzte Prof. Dr. med. Hassan Soda, Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin (re.), Dr. Volker Ziegler, Chefarzt der Klinik für neurologische Frührehabilitation (4. v. re.) und Dr. med. Michael Schneider, Zentrale Notaufnahme (2. v. re.). Mit dem Team freute sich Weaning-Patient Herr B. (m.).

Fotocredit: RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt / Katrin Maria Schmitt

Zertifiziertes Weaning-Zentrum - Ausgezeichnete Behandlungsqualität

Die Entwöhnung eines beatmeten Patienten von einer maschinellen Atemunterstützung findet auf Grund der aufwändigen Behandlung im Idealfall in besonders qualifizierten Weaning-Zentren statt. Die neurologische Intensivstation der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin sowie der Klinik für neurologische Frührehabilitation am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt ist kürzlich erfolgreich von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) zertifiziert worden. In Bayern haben nur wenige neurologische Kliniken eine entsprechende Zertifizierung. Zur Vergabe des Zertifikats müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, z. B. die hohe Behandlungsqualität etc. Auch bestimmte Strukturmerkmale, Behandlungsinhalte und -erfolge spielen eine Rolle. Sind die Kriterien erfüllt, erhalten die Zentren die Zertifizierung und müssen die hohen Qualitätsstandards in regelmäßigen Überprüfungen nachweisen.

„Die Zertifizierung ist eine Bestätigung für die exzellente medizinische Versorgungsqualität auf der neurologischen Intensivstation am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt. Sie spiegelt eine exzellente Behandlungskompetenz in einem erfolgreichen interdisziplinären Team wieder. Nur durch ein höchstes Maß an Qualität kann eine bestmögliche und individuelle Patientenversorgung ermöglicht werden“, sagt Sandra Henek, Geschäftsführende Direktorin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt.

Unter der Leitung von den Chefarzten Dr. Hassan Soda und Dr. Volker Ziegler sowie den verantwortlichen Oberärzten Frank Seidel und Roland von Rein, Anästhesisten und Intensivmediziner mit jahrelanger intensivmedizinischer Erfahrung, kann die neurologische Intensivstation am Campus ganz anders auf die Bedürfnisse der langzeitbeatmeten Patienten eingehen und damit eine Entwöhnung von der künstlichen Beatmung erfolgreich ermöglichen. Das Campus-Konzept Bad Neustadt ermöglicht seinen Experten in der Qualität der umfassenden Patientenversorgung sogar noch einen Schritt weiter zu gehen. Das heißt, die neurologische Intensivstation bietet neben diesem wichtigen Baustein der Zertifizierung noch einen entscheidenden Vorteil für die Behandlungsqualität von künstlich beatmeten Rehapatienten: „Der oft sehr langwierige Rehabilitationsprozess findet bei uns eingebettet in ein Klinikum der Schwerpunktversorgung statt. Moderne Diagnostik und Therapie können somit absolut zeitnah, individuell und in der Regel ohne Abverlegung in andere Krankenhäuser erfolgen“, so die Chefarzte Dr. Soda und Dr. Ziegler.

Herausforderung angenommen UND MIT BRAVOUR GEMEISTERT

Auszubildende der Berufsfachschule für Pflege haben am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt eine Station in Eigenregie übernommen.

Am Morgen des 5. März liegt auf der Station B3.2 eine besondere Spannung in der Luft. Ein junges Pflegeschüler-Team ist um 6 Uhr zum Dienst angetreten. Nach der Übergabe, der Besprechung zu jedem einzelnen Patienten, verteilen die Auszubildenden, die ab diesem Moment eine Woche lang für rund 30 Patientinnen und Patienten der Akutneurologie und Neurochirurgie verantwortlich sind, alle anfallenden organisatorischen und pflegerischen Aufgaben unter sich.

Projektstart

Die Idee zu diesem Ausbildungs-Projekt „Schüler übernehmen eine Station“ hatten die Leiterin der Berufsfachschule für Pflege der RHÖN-KLINIKUM AG am

Campus, Katrin Manzau, zusammen mit der angehenden Pflegepädagogin, Lena Hodermann. Ziel dieses Projekts war es, Auszubildenden die vielfältigen Aufgaben einer examinierten Pflegekraft näher zu bringen, indem sie Patienten selbstständig betreuen, pflegen und alle wichtigen Entscheidungen treffen. Dazu gehören auch die organisatorischen Aufgaben einer Stationsführung zu übernehmen, den Gesamtüberblick zu behalten und sich die eigene Zeit sowie vorhandenen Ressourcen einzuteilen. Die Geschäftsführende Direktorin, Sandra Henck, Chefärztin und Pflegekräfte des Campus hatten die Idee von Anfang an unterstützt.

Auch Dr. med. Hassan Soda, Chefarzt der Klinik für Akutneurologie / Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt, ist stolz auf die Pflegekräfte von morgen. Er freut sich, dass das Konzept auch den Ärzten die Möglichkeit

gibt, in direkten Kontakt mit den Auszubildenden zu treten. „Die Abläufe waren hervorragend ausgearbeitet und die jungen Pflegekräfte hoch motiviert. Die stationären Patienten kamen in den Genuss einer besonders intensiven Versorgung“, so Dr. Soda.

Aufeinander verlassen können

Um die Vielfalt der neuen Aufgaben bewältigen zu können, mussten die Auszubildenden der Abschlussklasse erstmalig als Team zusammenarbeiten. Auszubildende Sina Meyer (20) berichtet:

„Es war gewöhnungsbedürftig zusammen zu arbeiten. Wir mussten uns aufeinander einlassen, um uns aufeinander verlassen zu können.“
 Sina Meyer (20)

Um die Sicherheit der Patienten zu jedem Zeitpunkt des Projektes zu gewährleisten, wurden die Schüler zu jeder Zeit von einer Stationsleiterin, einer Lehrkraft oder der Stationsleitung begleitet. Lena Hodermann: „Wir waren nur im Hintergrund, haben beobachtet und standen in allen Situationen beratend zur Seite.“



Eine Woche lang haben die Auszubildenden der Berufsfachschule für Pflege am Campus den Ernstfall probiert.

In Arbeitsgruppen haben sich die Auszubildenden auf das Projekt vorbereitet: der Dienstplan musste erstellt, die Abläufe der Dienste geplant werden, Checklisten für Aufnahme und Entlassung der Patienten wurden vorbereitet und Beschäftigungsangebote für die Patienten in der „besuchsarmen“ Corona-Zeit erarbeitet.

Rasche Fortschritte

Diese besondere Generalprobe für die im Sommer anstehenden Abschlussprüfungen hat sich gelohnt. „Ich war vorher trotz der Vorfreude auch richtig aufgeregt“, sagt Sina. „Die Organisation war am Anfang schon schwierig. Man merkt normalerweise gar nicht, was die Pflegekräfte alles mitemdenken und im Hintergrund managen. Aber von Tag zu Tag haben wir das besser hinkommen.“ Pflegeschüler Leon Müller (19) ergänzt:

„Wir haben die Schichten für uns vorab durchstrukturiert, damit wir nichts vergessen.“
 Leon Müller (19)

Die raschen Fortschritte blieben nicht unbemerkt. „Es war spannend zu erleben, wie die Schüler schon innerhalb kürzester Zeit ihre Kompetenzen steigerten“, bericht-

et Lena Hodermann. „Zwei Tage nach Projektbeginn stand da ein umfassend kompetentes Team auf Station. Ich war wirklich stolz.“ Auch Katrin Manzau ist begeistert: „Mit der Anfangs- aufregung war alles noch ein bisschen unstrukturiert. Aber schon am nächsten Tag klappten Absprachen, wurde gezielt agiert und die Gruppe hat gut zusammengearbeitet.“

Projekt wird fest etabliert

Am Ende waren alle sogar ein bisschen traurig, dass die Woche schon vorbei war. „Wir haben viel positives Feedback bekommen und sind sehr dankbar, dass wir die Möglichkeit bekommen haben“, sagt Leon. Das Projekt wird kein Einzelfall bleiben und soll fest etabliert werden. Denn, so Manzau und Hodermann unisono: „Wir wissen, dass unsere Auszubildenden im dritten Jahr sehr kompetent sind. Dass sie dies jetzt in der eigenständigen Patientenversorgung und Stationsorganisation unter Beweis stellen konnten und dafür von allen Seiten Lob erhalten haben, stärkt ihr Selbstbewusstsein und die Motivation, das Auszubildener zukünftig mit Leidenschaft auszuüben.“

Die Geschäftsführende Direktorin Sandra Henck (r.) zu Besuch auf der Schülerstation.



Gemeinsame Visite auf der Station B3.2 mit Chefarzt Dr. med. Hassan Soda (r.).



Gepflegt DURCHGESTARTET

Für die Auszubildenden des Kurses 54 war die Projektwoche auf Station ein Booster. Sie freuen sich jetzt umso mehr auf die Zeit nach der Ausbildung. Warum der Beruf für sie ein Megajob ist.

Die Vorbereitungen für die Projektwoche im März liefen für Kurs 54 schon seit November. Die Schülerinnen und Schüler hatten ihr eigenes Infomaterial wie Flyer, Plakate, Zeitungsartikel und Patienteninfo erstellt, berichtet die Leiterin der Berufsfachschule für Pflege am Campus Katrin Manzau. Vor allem aber arbeiteten sie sich mit Hilfe ihrer Lehrerschaft und den Praxisleitenden in die medizinisch-pflegerischen Inhalte ein: Krankheitsbilder der Neurologie und Neurochirurgie wurden besprochen, Medikamente studiert, Checklisten erstellt, Arbeitsschritte und Dokumentationen ausgearbeitet. Pflegepädagogin und Mitinitiatorin Lena Hodermann: „Eine bessere Vorbereitung für die im Sommer anstehenden Abschlussprüfungen hätte es nicht geben können.“

Die Auszubildenden und Projektteilnehmer Sina (20) und Leon (19) freuen sich schon auf die Zeit nach dem Examen.

Sina: „Das hat wirklich Megaspäß gemacht. Man brennt jetzt richtig darauf, fertig zu werden, um das alles selbst machen zu können.“

Sie liebt ihren gewählten Beruf, „weil ich es mag, mit Menschen zu arbeiten“. Nicht jeder Tag sei gleich und es mache extrem viel Spaß. Sie erlebe viel Positives, vor allem Dank und Wertschätzung der Patienten.

Schade finden es die beiden, dass der Beruf „manchmal auch schlichtgeredet wird“. „Dabei ist es so viel mehr als Waschen“, sagt Leon.

„Wir haben einen Megajob, weil wir Menschen auf dem Weg der Genesung helfen.“

Die beiden sind stolz, dass sie schon in der Ausbildung ein breites pflegerisches Spektrum erlernen und Verantwortung übernehmen können wie Anleitung und Beratung von Patienten und deren Angehörigen, pflegerische Unterstützung in kurativen Prozessen und Menschen in der Selbstversorgung zu unterstützen, Wundverbände wechseln und Injektionen verabreichen. Nach der Ausbildung gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Weiterbildung und Spezialisierung. „Sorge um einen Arbeitsplatz müssen sich nicht haben.“ Sina: „Es gibt so viele Bereiche, in die man in diesem Arbeitsfeld auch wechseln kann.“

Die Berufsfachschule für Pflege ist eine staatlich anerkannte private Schule der RHÖN-KLINIKUM AG, angesiedelt am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt unter dem Dach der Campus Akademie.



Angel-Workshop 2022



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
 Medizinische Exzellenz aus Tradition



Freitag, 14. Oktober 2022

15:00 – 19:00 Uhr

Veranstaltungsort:
 RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt,
 Haus 4 (Zentrum für klinische Medizin),
 Konferenzraum I + II

Programm

ab 14:30	Anmeldung / Begrüßungskaffee	Moderation: U. Kippnich								
15:00	Welcome, Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung – Konferenzraum II Dr. med. H. Soda / R. Baumeister									
15:15	Vorträge – Konferenzraum II Campus Bad Neustadt – Neues bei der Versorgung (je Vortrag ca. 20 Minuten) (Vorsitzende: Dr. Soda / Dr. Schneider) <ul style="list-style-type: none"> • Neurologischer Notfall – L. Leko • Kardiologischer Notfall – Dr. med. D. Hansch • Unfallchirurgischer Notfall – Prof. Dr. med. A. Berner • Das intoxikierte Kind – Dr. med. B. Stubner 									
16:35	ZTM-Update zum präklinischen Notfallmanagement S. Dresbach, P. Eder									
16:55	Pause <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung Pharmafirmen im Konferenzraum I 									
17:25	Notfallversorgung am Campus – VOR und NACH der Etablierung der Neurochirurgie Priv.-Doz. Dr. med. A. Waschke									
17:45	Dilemma eines Rettungsdiensteinsatzes: Schnittstellenkommunikation Rettungsdienst-Leitstelle-Klinik E. Holzheimer									
18:00	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Workshop 1</th> <th style="width: 50%;">Workshop 2</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Notfallversorgung: Schnittstelle Rettungsdienst / Campus</td> <td>Telemedizin: prähospitaler Notfallversorgung</td> </tr> <tr> <td>Ort: Konferenzraum II</td> <td>Ort: Konferenzraum III</td> </tr> <tr> <td>Vorsitzende: Chr. Neumann / H. Stäblein / M. Städtler</td> <td>Vorsitzende: P. Eder / St. Ruß</td> </tr> </tbody> </table>		Workshop 1	Workshop 2	Notfallversorgung: Schnittstelle Rettungsdienst / Campus	Telemedizin: prähospitaler Notfallversorgung	Ort: Konferenzraum II	Ort: Konferenzraum III	Vorsitzende: Chr. Neumann / H. Stäblein / M. Städtler	Vorsitzende: P. Eder / St. Ruß
	Workshop 1	Workshop 2								
	Notfallversorgung: Schnittstelle Rettungsdienst / Campus	Telemedizin: prähospitaler Notfallversorgung								
	Ort: Konferenzraum II	Ort: Konferenzraum III								
Vorsitzende: Chr. Neumann / H. Stäblein / M. Städtler	Vorsitzende: P. Eder / St. Ruß									
Gemeinsame Diskussionsrunde – Konferenzraum II Dr. med. H. Soda / Dr. med. M. Schneider										
Zusammenfassung und anschließend gemeinsames Abendessen im Speisesaal										
19:00										

Angel-Workshop 2022



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition



7. Würzburger Schlaganfallsymposium

– 26.10.2022



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
 Medizinische Exzellenz aus Tradition

Anmeldung

✓ Hiermit melde ich mich zur ONLINE Übertragung des „7. Würzburger Schlaganfallsymposium“ am 26.10.2022 in Würzburg an.

Faxantwort 0931 201-23946
 oder per E-Mail wende_f@ukw.de

Titel

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Klinik/Praxisanschrift

Anmerkungen

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
 Frederike Wende
 Sekretariat Prof. Dr. Jens Volkmann
 Universitätsklinikum Würzburg
 Neurologische Klinik und Poliklinik
 Josef-Schneider-Str. 11 · 97080 Würzburg
Anmeldeschluss: 26.10.2022, 16 Uhr

Informationen zum Umgang mit Ihren Daten bei Veranstaltungen finden Sie unter www.ukw.de/rechtsdatenschutz

Teilnahmebedingungen

Teilnahmebedingungen

Im Kontext der COVID-19 Pandemie wird das 7. Würzburger Schlaganfallsymposium am 26.10.2022 live aus dem Vogel Convention Center übertragen, in dem sich Referenten und Vorsitzende unter Berücksichtigung eines detaillierten Hygienekonzepts treffen werden.

Nach zuvor erfolgter Anmeldung per Mail oder per Fax werden wir Ihnen einen Zugangscode für die Online Übertragung zukommen lassen.

Während der Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit im Chat Fragen an die Referentinnen und Referenten zu stellen.

Zertifizierung

Die Veranstaltung wurde bei der Landesärztekammer zur Zertifizierung angemeldet.

Die Arbeit der Hentschel Stiftung „Kampf dem Schlaganfall“ können Sie durch eine Spende unterstützen:
Spendenkonto:

HypoVereinsbank Würzburg
 BIC: HYVEDEMM455
 IBAN: DE45790200766347390402

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.ukw.de/neurologie
www.transit-stroke.de
www.hentschel-stiftung.de

unterstützt durch



7. Würzburger Schlaganfallsymposium

Eine gemeinsame Veranstaltung der Hentschel-Stiftung und der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg

Mittwoch, 26. Oktober 2022, 16.30

ONLINE LIVE-ÜBERTRAGUNG aus dem Vogel Convention Center (VCC), Max-Planck-Str. 7/9 · 97082 Würzburg

Online Anmeldung erforderlich
 Keine persönliche Teilnahme möglich



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gern möchten wir Sie auf diesem Weg zum 7. Würzburger Schlaganfallsymposium einladen, das im Kontext der COVID-19 Pandemie auch in diesem Jahr als ONLINE Veranstaltung konzipiert ist. Unter Berücksichtigung des lokalen Hygienekonzepts, wird das Symposium am Mittwoch, den 26.10.2022 im Vogel Convention Center aufgezogen und ab 16.30 Uhr LIVE übertragen. Inhaltlich steht die Behandlung von Schlaganfallpatienten im Mittelpunkt des Symposiums, das somit wiederum im Zeichen des TRANSIT-Stroke Netzwerks steht, das Kliniken in Unterfranken sowie je eine Klinik in Oberfranken und Baden-Württemberg telemedizinisch verbindet, um die Schlaganfallversorgung bestmöglich zu optimieren.

Nach Begrüßung durch Herrn Dr. Schunk und einer Einführung durch Herrn Prof. Volkmann wird Prof. Häusler über das Thema Schlaganfallprävention durch Lifestylemodifikation referieren. Im Anschluss wird Herr Dr. Dischinger über die Therapie von Störungen im Lipidstoffwechsel berichten, die für die Prävention kardiovaskulärer Ereignisse von hoher Relevanz ist. Auch in diesem Kontext sind aktuelle Ergebnisse zur Mundgesundheit interessant, über die Frau Prof. Jockel-Schneider sprechen wird.

Nachfolgend wird Herr Dr. Soda (Bad Neustadt) über aktuelle Entwicklungen im TRANSIT-Stroke Netzwerk und über technische Innovationen in der Telemedizin berichten. Frau Prof. Pfeilschifter (Lüneburg) wird in ihrem Vortrag zur Relevanz strukturierter Interventionen für die Akuttherapie des Schlaganfalls auch über die Ergebnisse einer multizentrischen Studie referieren, die für die Vorbereitung von interventionellen Therapieverfahren nach ischämischem Schlaganfall relevant erscheint, über deren Durchführung Prof. Pham im Anschluss sprechen wird. Herr Dr. Schuhmann wird in seinem abschließenden Vortrag über neue Erkenntnisse zur „Thrombo-Inflammation“ beim akuten Schlaganfall berichten, die in Teilen am Universitätsklinikum Würzburg gewonnen wurden.

Im Rahmen des 7. Würzburger Schlaganfallsymposiums wird zudem der seit 2011 jährlich vergebene und unter dem Motto „Kampf dem Schlaganfall“ stehende Preis der Hentschel-Stiftung Würzburg verliehen, der mit 5000 Euro dotiert ist und erneut bundesweit ausgeschrieben wurde.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch im Rahmen der ONLINE Übertragung aus den Räumlichkeiten des Vogel Convention Center, deren Nutzung uns freundlicherweise durch die Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp ermöglicht wurde.

Herrliche Grüße


 Prof. Dr. med. Jens Volkmann


 Prof. Dr. med. Karl Georg Häusler

Programm

16:30 Uhr	Prof. Dr. Jens Volkmann und Dr. Gunther Schunk Begrüßung und thematische Einführung
Session:	Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen Vorsitz: Dr. Matthias Pfau
16:35 Uhr	Prof. Dr. Karl Georg Häusler Lifestylemodifikation & Schlaganfallprävention
17:00 Uhr	Dr. Ulrich Dischinger Lipidstoffwechsel – Therapieziele & therapeutische Optionen
17:25 Uhr	Prof. Dr. Yvonne Jockel-Schneider Mundgesundheit & kardiovaskuläre Prävention
Session:	Telemedizinische Versorgung & Akuttherapie des Schlaganfalls Vorsitz: Dr. Christian Hametner
17:50 Uhr	Dr. Hassan Soda Technische Innovationen in der Telemedizin
18:15 Uhr	Prof. Dr. Waltraud Pfeilschifter Mögliche Relevanz strukturierter Interventionen für die Akuttherapie
18:40 Uhr	Prof. Dr. Mirko Pham Update - Interventionelle Therapieverfahren nach ischämischem Schlaganfall
Session:	Experimentelle Schlaganfallforschung & Verleihung des Hentschel-Preis 2022 Vorsitz: Prof. Dr. Jens Volkmann
19:05 Uhr	Dr. Michael Schuhmann „Thrombo-Inflammation“ beim hyperakuten Schlaganfall
19:30 Uhr	Günter Hentschel Thematische Einführung – Vorstellung der Stiftung
19:40 Uhr	Hentschel-Preisträger*in Vorstellung der prämierten wissenschaftlichen Arbeit
19:55 Uhr	Prof. Dr. Karl Georg Häusler Zusammenfassung und Verabschiedung
20:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Referenten und Vorsitzende

Universitätsklinikum Würzburg:
 Neurologische Klinik und Poliklinik:
 Dr. med. univ. Christian Hametner (Oberarzt)
 Prof. Dr. med. Karl Georg Häusler (Leitender Oberarzt)
 Prof. Dr. med. Jens Volkmann (Direktor)
 Dr. Michael Schuhmann (Leiter Klinisches Labor)
 Dr. med. Ulrich Dischinger (Oberarzt)
 Endokrinologie und Diabetologie, Medizinische Klinik I
 Prof. Dr. med. Yvonne Jockel-Schneider, M.Sc.
 (Leiterin Parodontale Medizin)
 Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie
 Prof. Dr. med. Mirko Pham (Direktor)
 Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Extern:

Günter Hentschel
 Hentschel Stiftung Würzburg
 Dr. med. Matthias Pfau (Oberarzt)
 Klinik für Neurologie, Klinikum Würzburg Mitte,
 Standort Juliusospital
 Prof. Dr. med. Waltraud Pfeilschifter (Chefarztin)
 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie,
 Städtisches Klinikum Lüneburg
 Dr. med. Hassan Soda (Chefarzt)
 Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und Intensivmedizin,
 RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt
 Dr. Gunther Schunk (Vorstand)
 Vogel Stiftung Würzburg

Sponsoren

Stand 09/2022	Sponsoringsumme
AstraZeneca	1.000 €
Daichi Sankyo	1.000 €
Pfizer	1.000 €



Termine Stroke Unit Kurs 2022/23

Blockwoche 1: 17.- 21.10.2022

Blockwoche 2: 07.- 11.11.2022

Blockwoche 3.1: 14.- 16.11.2022
sowie 15.- 16.12.2022

oder

Blockwoche 3.2: 12. - 16.12.2022

Blockwoche 4.1: 11.- 15.01.2023

oder

Blockwoche 4.2: 16. - 20.01.2023

Blockwoche 5: 06. - 10.02.2023



Parkinson-

NICHT HEIL-, ABER BEHANDELBAR

Wohl für jeden Betroffenen ist die Diagnose nicht leicht zu verarbeiten. Auch Günther Schmitt erging es so. Heute ist er überzeugt: „Ich habe noch gute Jahre vor mir.“

Wie das Leben mit Morbus Parkinson weitergeht, erfährt Günther Schmitt seit gut einem halben Jahr am eigenen Leib. Vom initialen Diagnose-Schock hat er sich erholt, schaut heute zuversichtlicher in die Zukunft. Vor allem dank ausgefeilter, medikamentöser Behandlung und kürzlich bewältigter, intensiver Komplextherapie in der Klinik für Akutneurologie/Stroke Unit und neurologische Intensivmedizin am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt. Die Klinik ist Teil des deutschlandweiten Kompetenznetzes Parkinson.

Die Parkinson-Komplextherapie stellt in Deutschland eine multimodale, stationäre Behandlungsmöglichkeit für Patienten mit einem idiopathischen oder einem atypischen Parkinson-Syndrom dar, welche die ambulanten und akut-stationären Behandlungsmöglichkeiten ideal ergänzt. Durch die hohe Therapieintensität und Multidisziplinarität der Behandlung können sowohl motorische als auch nichtmotorische Probleme der Patienten differenziert behandelt und in den meisten Fällen eine Verbesserung des Funktionsniveaus erreicht werden.

Was ist die Multimodale Komplexbehandlung?

Die Multimodale Komplexbehandlung bei Morbus Parkinson verbindet eine medikamentöse Therapie mit Elementen aus Physiotherapie und physikalischer Therapie, Sport- und Ergotherapie, Musiktherapie, Neuropsychologie und Logopädie. Der Therapieplan wird immer individuell zusammengestellt und richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Patienten und nach dem Schweregrad bzw. dem Stadium der Erkrankung.

Für G'sundheit erzählt Günther Schmitt von seinem Umgang mit der Erkrankung, seine Aussagen ergänzt der Oberarzt der Neurologie und Experte auf dem Gebiet neurologischer Bewegungsstörungen, Dietrich Hartmann.

Regelmäßiges Training hilft, die Beweglichkeit möglichst lange zu erhalten.

„Die klinische Diagnose ist ausschlaggebend für die bestmögliche Therapie dieser über lange Jahre sehr gut behandelbaren Erkrankung.“
 Dietrich Hartmann

Engmaschige, individuelle Betreuung hilft

„Drei Wochen lang war mein tägliches Training im Rahmen der Parkinson-Komplexbehandlung darauf ausgelegt, dass die Bewegungsübungen, die sich wirklich leicht in den Alltag integrieren lassen, in Fleisch und Blut übergehen.“ Schließlich soll sein hier erlangtes Plus an Beweglichkeit lange erhalten bleiben. Bewegungsfreudig, sportlich und hochmotiviert wie Schmitt ist, sollte das kein Problem sein: „Denn so habe ich noch gute Jahre vor mir.“ Davon ist auch Neurologe Hartmann überzeugt, weitere engmaschige, individuelle Betreuung vorausgesetzt. Gute Jahre mit verbesserter Beweglichkeit und Lebensqualität, solange die individuellen medikamentösen Dopamin-Ersatz-Therapie anschlägt und die Eigenaktivität niemals nachlässt. Und bei fortschreitendem Morbus Parkinson? Dann helfen die Spezialisten mittels spezifischer Medikamentengruppen, Apomorphin-Pen oder -Pumpe, gegebenenfalls operativ-invasiver Therapie (Dopamin-Pumpe, Tiefe Hirnstimulation), auch zum Beispiel wiederum im Rahmen einer spezialisierten Parkinsonkomplextherapie. Damit Betroffene so wenig wie möglich von der Krankheit beeinträchtigt werden, ihre Mobilität, Selbstversorgung und Lebensqualität bestmöglich und noch sehr lange aufrechterhalten können.

Warum die frühe Diagnose so wichtig ist

Der positive Aspekt: Die klinische Diagnose stand bald – und das ist ausschlaggebend für die bestmögliche Therapie dieser über lange Jahre sehr gut behandelbaren Erkrankung“, versichert Hartmann. Er betont, dass neben der individuellen medikamentösen Einstellung die persönliche Aufklärung und Information dabei eine große Rolle spielen. Schmitt stimmt dem absolut zu: „Zu wissen, was auf einen zukommt und wie man damit umgeht, das hilft gewaltig.“

Ihm selbst half es etwa zu Beginn der Dopamin-Ersatz-Therapie, als er während der Einstellungsphase mit leichten Nebenwirkungen seiner neuen Tabletten wie Übelkeit und Müdigkeit zu kämpfen hatte. Ihm halfen die täglichen ärztlichen Visiten, die enorm erfahrenen Therapeuten, die verständlich geschriebenen Broschüren, ebenso die vielen unterschiedlichen Behandlungsstunden während des Klinikaufenthalts.

Und das war gut so. Es folgten erste Untersuchungen beim Allgemeinmediziner, eine Verdachtsdiagnose und dann die umgehende Überweisung an die Neurologen des RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt. „Hier fanden dann erste klinische Untersuchungen und Befragungen zu nicht-motorischen, alltagsrelevanten Symptomen statt. Das Resultat war eindeutig: Parkinson“, erzählt Schmitt. Ein Befund, der teils länger zurückliegende, nicht groß beachtete Vorboten der Erkrankung wie Riechstörungen, REM-Schlafstörungen sowie einen leicht gebeugten Gang erklärte.

Wenn die Symptome nicht mehr zu übersehen sind

Günther Schmitt gehört der Kategorie „typischer idiopathischer Parkinson-Patient“ an: männlich, zwischen 50 und 70 Jahre alt, keine familiäre Krankheitsgeschichte, normale Umweltfaktoren. Wann sich die Krankheit zum ersten Mal gezeigt, wann der leichte Tremor in seiner rechten Hand angefangen hat, kann der 63-Jährige nicht mehr exakt angeben. „Aber im vergangenen Jahr war er auf einmal nicht mehr zu übersehen.“ Beruflicher Stress als Auslöser konnte es nicht sein, so der gelernte Kfz-Mechaniker, „ich war ja schon in Altersteilzeit“. Außerdem trat das Zittern selbst im Ruhezustand auf, bei Aufregung oder emotionaler Anspannung sogar verstärkt. Und obwohl sich keine weiteren Symptome oder Schmerzen dazugesellten, „bin ich dann irgendwann zum Hausarzt“.

Herz und Hirn 30.11.2022



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition

Herz und Hirn 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie ganz herzlich zur Fortbildungsveranstaltung Herz und Hirn 2022 einladen. Diese findet aufgrund der aktuellen Situation auch in diesem Jahr wieder in der **Wandelhalle Bad Neustadt** statt.

Programm

Tag/Datum: Mittwoch, 30. November 2022

Uhrzeit: 19.00 bis 21:00 Uhr

Ort: Wandelhalle Bad Neustadt
Schloßplatz

Thema: Herz und Hirn 2022

Referenten: Prof. Dr. med. Sebastian Kerber,
Chefarzt Klinik für Kardiologie I,
Rhön Klinikum Campus

Dr. med. Hassan Soda,
Chefarzt der Klinik für Akutneurologie /
Stroke Unit und neurolog. Intensivmedizin,
Rhön Klinikum Campus

Veranstalter

Pfizer Pharma GmbH in Kooperation mit dem
Ärztlichen Kreisverband Bad Neustadt a. d. Saale.

Veranstaltungsablauf

Uhrzeit	Agenda	Referent
19:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung	H. Klum
19:00 - 20:00 Uhr	Vorhofflimmern, gekreuzte Embolien, PFO-Verschlüsse und Antikoagulation. Ein komplexes Feld!	S. Kerber
20:00 - 21:00 Uhr	Schlaganfall-Update 2022	H. Soda
Anschließend	kleiner Imbiss	

Mit besten Grüßen
Ihre Pfizer Pharma GmbH
Ihr ärztlicher Kreisverband Bad Neustadt a. d. Saale

Thema

Herz und Hirn 2022

Form der Veranstaltung

Referat mit Diskussion

Die Veranstaltung wurde von der LÄK Bayern mit 2 CME-Punkten zertifiziert.

Die Veranstaltung findet unter Einhaltung des Hygienekonzepts des Schwan und Post Business Quarters - Wandelhalle statt.